

Ideen für die Adventszeit



Inhaltsverzeichnis

Weihnachten ist die große Zeit des Zuviel	2
Was heißt eigentlich Advent?	3
Gruppenstunde: Den Weg bereiten	4
Gebet	5
Gruppenstunde: Freudige Erwartung	6
Weitere Ideen für Gruppenstunden	7
Regelmäßige Aktionen	10
Gruppenstunde: Thema Geschenke	11
Rezept für Weihnachtsplätzchen	12
Geschichte: Das Geschenk	13
Geschichte: Vier Kerzen am Adventskranz	14
Gedicht: Das Weihnachtsbäumelein	15
Spiel: Maria, Joseph, der Esel und der Ochse	16

Herausgeber:

Bischöfliches Jugendamt
Arbeitskreis Ministranten
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
Tel.: 0941/597.2441
ministranten@bistum-regensburg.de

Ideen für die Adventszeit



Wir brauchen zum Fest:
Den Klang der Glocken.

Wir brauchen zum Fest:
Eine Stunde Feierlichkeit.

Wir brauchen zum Fest:
Augenblicke der Rührung.

Wir brauchen zum Fest:
Einen frommen Spruch.

Lass dich nicht täuschen!
Sie sind arm und wissen es nicht.

Herr, sie brauchen nur dich.

Sie schaffen und raffen
und suchen, ob sie es auch nicht wissen,
hinter allem Vorwand nur dich.

Herr, wenn es sein muss,
nimm allen Vorwand hinweg!
Nur eines gewähre der Welt:
deinen Sohn!

Hans Joachim Runge

Ideen für die Adventszeit



Was heißt eigentlich Advent?

Der Advent ist eigentlich die Vorbereitungszeit auf Weihnachten hin. Der Charakter der Vorbereitung wird auch in den Inhalten der vier Adventssonntage sichtbar:

- Der **erste Sonntag**, der von der Wiederkunft Christi am Jüngsten Tag berichtet, fordert uns auf, wachsam zu sein.
- Der **zweite Sonntag** fordert uns in der Bußpredigt des Johannes des Täufers auf, umzukehren, um dem Herrn den Weg zu bereiten.
- Trotz dieser Mahnung zur Umkehr dürfen wir uns freuen: **3. Sonntag** - Gaudete = Freuet Euch. Diese Freude muss in die Bereitschaft umgesetzt werden, das eigene Leben im Geist Christi zu führen.
- Am **vierten Sonntag** werden wir direkt auf Weihnachten hingeführt, indem die Ereignisse direkt vor der Geburt Jesu geschildert werden.

Was bedeutet die Menschwerdung Christi für uns?

Durch seine Geburt wird Jesus das Bindeglied zwischen Gott und den Menschen. Der Mensch entfernt sich durch sein Handeln immer wieder von Gott und schafft so eine Kluft zwischen sich und Gott. Diese Kluft kann er von sich aus nicht überwinden. Daher ist es nötig, dass Gott die Brücke schlägt. Er tut dies, indem er seinen Sohn Mensch werden lässt.

Aus Freude und Dankbarkeit darüber, dass Gott uns seinen Sohn geschenkt hat, beschenken auch wir uns.

Wir sollen aber nicht passiv auf das »Geschenk Gottes« warten, sondern unser Dienst besteht darin
»dem Herrn den Weg zu bereiten«.

Ideen für die Adventszeit



Den Weg bereiten (für kleine Minis)

1. Zielsetzung

Die Ministranten erfahren, was es bedeutet, den Weg des Herrn zu bereiten (vgl. Evangelium 2. Adventssonntag Lk 3,4-6) und überlegen sich, was sie selbst im Alltag dazu beitragen können.

2. Vorbereitung:

- Den Eingang des Gruppenzimmers mit Tischen und Stühlen versperren.
- Bibelstelle Lk 3,1-6 in einer Bibel ein merken
- große Plakate und Fingerfarben

3. Durchführung:

Nachdem sich jede/-r Ministrant/-in einen Weg durch das »Stuhl- und Tischchaos« gebahnt hat, findet ein kurzer Austausch über die Erfahrungen statt.

Kein Weg geht immer geradeaus. Vielleicht fallen den Minis Worte wie *Umweg, Ausweg, Kreuzwege, Höhenwege, Irrwege oder Holzwege* ein

Plenumsgespräch:

Weg bahnen - wie können wir (kann ich)
dem Herrn den Weg bereiten?

Hindernisse - was hindert uns, dem
Herrn den Weg zu bereiten?

Zum Schluss malen alle Ministranten einen Weg auf dem sie ihre eigenen Barrieren/Hindernisse und ihre Möglichkeiten, dem Herrn den Weg zu bereiten, darstellen.

Ideen für die Adventszeit



Gebet

Damals
die Israeliten haben
Jahrtausendlang
auf dich, den Messias,
gewartet.

Alle ihre Hoffnungen
hatten sie
auf dich gesetzt.

Wir warten heute
höchstens noch
ab.

Deine Wiederkehr
käme uns
augenblicklich
eher ungelegen.
Wir haben uns
bequem eingerichtet.

Vielleicht fehlt
deshalb der Welt
die Hoffnung?

Lass uns spüren
was uns fehlt.

Lass uns verstehen
was deine Verheißung meint.

Und die Hoffnung
wieder leise lernen.

Ideen für die Adventszeit



Gruppenstunde: Freudige Erwartung

I. Zielsetzung:

Die Ministranten lernen anhand von ausgewählten Liedern die Erwartungen des Gottesvolkes bezüglich der Ankunft des Herrn kennen. Diese sollen mit unseren Erwartungen an die zweite Ankunft des Herrn verglichen werden.

2. Vorbereitung:

- Für alle Gruppenmitglieder Gotteslob; aus den folgenden Liedvorschlägen einige auswählen: 218 – 234, 757 -766
- Bibelstelle: 1 Petr. 4,7-11

3.1 Durchführung:

- Advent - die Zeit der freudigen Erwartung
- Anhand eines Liedes aus dem Gotteslob soll erarbeitet werden, welche Erwartungen das Gottesvolk hatte und in welchen Bildern sie sich die Ankunft Christi vorstellten. Für die einzelnen Untergruppen können verschiedene Lieder ausgewählt werden.
- In den Untergruppen sollen die Symbole erarbeitet werden und bildhaft dargestellt werden.
- Im Plenum zeigt jede Untergruppe ihr Bild und die anderen sollen erraten, welches Lied die Untergruppe ausgesucht hat.
- Anschließend Gespräch im Plenum.

3.2 Zu der Bibelstelle 1 Petr. 4,7-11:

Wie das Volk Gottes im Alten Testament die Ankunft des Messias erwartete (vgl. I. Gruppenstunde), so sollen auch wir in der Erwartung des Kommens Christi am Ende der Zeiten leben. Wir haben heute den Auftrag, am Reich Gottes aktiv mitzuwirken. Wie unser Mitbauen am Reich Gottes ausschauen soll, schreibt Petrus in seinem 1. Brief.

Ideen für die Adventszeit



Bibelgespräch: I Petr. 4,7-11

- Gebet
- Liebe
- Gastfreundschaft
- Einsetzen seiner Fähigkeiten (Gnadengabe)
- Ausrichten des Handelns und Redens auf Gott hin

Auf der zweiten Hälfte des Plakats soll dargestellt werden, wie wir am Reich Gottes im Alltag mitarbeiten können.

(Dieser Vorschlag kann auf zwei Gruppenstunden aufgeteilt werden.)

Weitere Ideen für Gruppenstunden

Zur Einstimmung in den Advent:

Werbung zu Advent und Weihnachten oder Weihnachts-postkarten sammeln.

Daraus eine eigene Collage zu Advent und Weihnachten erstellen:

- Worin sieht die Werbung den Sinn von Weihnachten?
- Was bedeutet der Advent für uns?
- Was bedeutet Weihnachten für uns?

Erstelle ein Plakat dazu!

Ideen für die Adventszeit



Weihnachtsspiel (für kleinere Minis)

Material: Verschiedene kleine weihnachtliche Gegenstände

z.B. Nüsse, Tannenzapfen, Kerze, Christbaumschmuck, Stern, Tuch

Auf einem Tisch liegen die verschiedenen Gegenstände, welche mit einem Tuch abgedeckt sind. Für etwa eine Minute werden diese aufgedeckt, alle schauen sich die einzelnen Teile genau an. Danach malt jeder auf, was er sich merken konnte. Sieger ist, wer die meisten Motive zu Papier gebracht hat.

Advents – ABC

Überlegt euch in der Gruppenstunde, wie ihr die kommenden Wochen der Adventszeit gestalten wollt. Jeder von euch erhält ein Blatt, auf das ihr links von oben nach unten die Buchstaben des ABC geschrieben habt. Nun schreibt jeder für sich alle Stichworte auf, die ihm zum Thema „Advent“ einfallen.

Zum Beispiel:

- Adventskranz, Adventskalender
- Beten, basteln, Barbarazweige
- Christus
- Denken
- Engel
- usw.

Anschließend vergleicht und erläutert ihr eure Stichworte. Ihr könnt auch über eure Erwartungen und Wünsche für diese Adventszeit sprechen.

Ideen für die Adventszeit



Quiz zum Thema Weihnachten

- Montagsmaler (Tannenbaum, Weihnachtsmann, Stern, Engel, Kerze, Wachs, Myrre, ...)
- Pantomimen (Maria, Joseph, Hirte, Herodes, Adventskerze, Tannenbaum, Porzellankugel, ...)
- Lieder vorsingen/vorgurgeln und die Gruppenmitglieder raten
- Weihnachtsgeschichte wird an 10 Stellen verfälscht - wer findet alle 10 falschen Stellen heraus
- Quizfragen zu Weihnachten
 - In welchem Buch ist die Weihnachtsgeschichte aufgeschrieben?
 - In welchem Evangelium ist die längste Weihnachtsgeschichte geschrieben?
 - Warum zogen Maria und Joseph nach Bethlehem?
 - Welche Tiere kommen in der Weihnachtsgeschichte vor?
 - Nenne die Reihenfolge der Besucher an der Krippe?
 - Nenne 3 Tiere aus der Weihnachtsgeschichte? (Ochs, Esel, Schafe)
 - Nenne ein Weihnachtstier von heute! (Weihnachtsgans)
 - Die 3 Könige gingen dem Weihnachtsstern nach. Welcher weihnachtliche Gegenstand erinnert noch heute daran? (Strohstern)
 - Nenne 3 Berufe aus der Weihnachtsgeschichte (Zimmermann, Hirte, Wirt)
 - Wo wird an Weihnachten ein Teil eines Bergwerkes verwendet? (Christstollen)
 - Wie hießen die 3 Könige? (Melchior, Kaspar, Balthasar)
 - Wie hieß der Kaiser zu Jesu Geburt? (Augustus)
 - etc.

Ideen für die Adventszeit



Regelmäßige Aktionen

- am Weihnachtsbazar mit eigenem Stand teilnehmen;
- Theaterstück (z.B. Krippenspiel) für Bazare oder
- Weihnachtsfeiern einüben;
- Nikolaus in der Gruppe;
- Sternsingen vorbereiten (beachte Material der
- Sternsingeraktion);
- besinnliche Adventfeiern;
- Filme, Dias (Medienzentrale);
- Waldweihnacht;
- Nikolausaktion für die Pfarrgemeinde;
- Basteln
- z.B.: Wachsmodele oder Kerzen gießen,
- Strohsterne, Walnüsse vergolden;
- Altennachmittag gestalten;
- Plätzchen backen;
- Barbara-Zweige (4.Dezember)
- Adventkranz selber binden
- Adventkalender machen
- "Wichteln"
- an einem Ministranten- oder Besinnungswochenende
- teilnehmen;

Ideen für die Adventszeit



Gruppenstunde zum Thema Geschenke

Jeder soll in einem Brief ans Christkind schreiben, was er sich wünscht. Anschließend über die Bedeutung von Geschenken sprechen.

Geschichten dazu: "Das Geschenk" (vgl. Anhang)

"Schenk mir Hände" (vgl. Anhang)

Eine der Geschichten kann im Anschluss an die Christkindbriefe oder nach dem Gespräch als Abschluss der Gruppenstunde vorgelesen werden. Zu der Geschichte "Das Geschenk" könnte jeder noch einen Ring, z.B. Beilagscheibe mit Wollfäden, basteln.

Zum Abschluss der Gruppenstunde könnte auch der Vorschlag gemacht werden, dass die Gruppe während der Adventszeit **"wichtelt"**:

Jeder zieht den Namen eines anderen Gruppenmitglieds und versucht während der Adventszeit diesem Kind heimlich und ohne dass dieses merkt, wer der Wichtel ist, dem Kind kleine Aufmerksamkeiten zu schenken

Ideen für die Adventszeit



Weihnachtsplätzchen

Zutaten für den Teig:

- 150 g Quark
- 6 EL Milch
- 6 EL Öl
- 75 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 300 g Mehl
- 1 Päckchen Backpulver

für die evtl. Verzierung:

- Puderzucker
- Zitronensaft
- Zuckerstreusel

Alle Zutaten zu einem Teig verkneten.

Den Teig dünn ausrollen und mit einem Messer etwa 15 cm lange Tannenbäume ausschneiden (geht am besten, wenn man sich vorher aus Pappe eine Schablone anfertigt und dann an dieser entlang schneidet).

Die Weihnachtsbäume bei 175°C etwa 10 Minuten backen.

Nach dem Auskühlen evtl. noch mit Zuckerguss bestreichen und mit Zuckerstreuseln garnieren.

Ideen für die Adventszeit



Das Geschenk

Einmal hatte ich eine Zeitlang in China gelebt.

Ich war im Frühling in Shanghai angekommen, und die Hitze war mörderisch. Die Kanäle stanken zum Himmel, und immer war der ranzige, üble Geruch von Sojabohnenöl in der Luft. Ich konnte mich nicht eingewöhnen. Neben Wolkenkratzern lagen Lehmhütten, vor denen nackte Kinder im Schmutz spielten. Nachts zirpten die Zikaden im Garten und ließen mich nicht schlafen.

Im Herbst kam der Taifun, und der Regen stand wie eine gläserne Wand vor den Fenstern. Ich hatte Heimweh nach Europa. Da war niemand, mit dem ich befreundet war. Ich kam mir ganz verloren vor in diesem Meer von fremden, gelben Gesichtern. Und dann kam Weihnachten. Ich wohnte bei Europäern, die chinesische Diener hatten.

Der oberste von ihnen war der Koch, Ta-tse-fu, der große Herr der Küche. Er sprach gebrochen deutsch und war der Dolmetscher zwischen mir und dem Zimmer-Kuli, dem Ofen-Kuli, dem Wäsche-Kuli und was es da eben sonst noch an Dienerschaft im Haus gab.

Am Heiligen Abend, ich saß wieder einmal verbeult in meinem Zimmer, überreichte mir der Ta-tse-iu ein Geschenk. Es war eine chinesische Kupfermünze mit einem Loch in der Mitte, und durch das Loch waren viele bunte Wollfäden gezogen und dann zu einem Zopf zusammen- geflochten. "Ein sehr alte Münze", sagte der Koch feierlich. "Und die Wollfäden gehört auch dir. Wollfäden sind von mir und mein Frau und Brüder von Ofen-Kuli - von uns allen sind die Wollfäden."

Ich bedankte mich sehr. Es war ein merkwürdiges Geschenk – und noch viel merkwürdiger, als ich zuerst dachte. Denn als ich die Münze mit ihrem bunten Wollzopf einem Bekannten zeigte, der seit Jahrzehnten in China lebte, erklärte er mir, was es damit für eine Bewandnis hatte: Jeder Wollfaden war eine Stunde des Glücks. Der Koch war zu seinen Freunden gegangen und hatte sie gefragt: „Willst du von dem Glück, das dir für dein Leben vorausbestimmt ist, eine Stunde des Glücks abtreten? Und Ofen-Kuli und Zimmer-Kuli und Wäsche-Kuli und ihre Verwandten hatten für mich, für die fremde Europäerin, einen Wollfaden gegeben, als Zeichen, dass sie mir von ihrem eigenen Glück eine Stunde des Glücks schenken. Es war ein großes Opfer, das sie brachten. Denn wenn sie auch bereit waren, auf eine Stunde ihres Glücks zu verzichten - es lag nicht in ihrer Macht, zu bestimmen, welche Stunde aus ihrem Leben es sein würde.

Das Schicksal würde entscheiden, ob sie die Glückstunde abtraten in der ihnen ein reicher Verwandter sein Hab und Gut verschrieben hätte, oder ob es nur eine der vielen Stunden

Ideen für die Adventszeit



sein würde, in der sie glücklich beim Reiswein saßen; ob sie die Glücksstunde wegschenkten in der das Auto, das sie sonst Überfahren hätte, noch rechtzeitig bremste – oder die Stunde, in der das junge Mädchen vermählt worden wäre. Blindlings und doch mit weit offenen Augen machten sie mir, der Fremden, einen Teil ihres Lebens zum Geschenk. Nun ja – die Chinesen sind abergläubisch. Aber ich habe nie wieder ein Weihnachtsgeschenk bekommen, das sich mit diesem hätte vergleichen lassen. Von diesem Tag an habe ich mich in China wohlfühlt.

(Joe Lederer, Von der Freundlichkeit der Menschen)

Vier Kerzen am Adventskranz

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen. Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heiße **FRIEDEN**. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden. Sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiße **GLAUBEN**. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich die dritte Kerze zu Wort: „Ich heiße **LIEBE**. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“ Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in den Raum. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und fast fing es an zu weinen. Da meldete sich die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: „Hab keine Angst. So lange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße **HOFFNUNG**.“ Mit einem Hölzchen nahm das Kind Licht von dieser Kerze und erweckte die anderen Lichter Frieden, Glauben und die Liebe wieder zu Leben.

Ideen für die Adventszeit



Das Weihnachtsbäumlein

Es war einmal ein Tannelein
mit braunen Kuchenherzlein
und Glitzergold und Äpflein fein
und vielen bunten Kerzlein:
Das war am Weihnachtsfest so grün
als fing es eben an zu blühn.

Doch nach nicht gar zu langer Zeit,
da stand's im Garten unten,
und seine ganze Herrlichkeit
war, ach, dahingeschwunden.
die grünen Nadeln warn'n verdorrt,
die Herzlein und die Kerzlein fort.

Bis eines Tags der Gärtner kam,
den fror zu Haus im Dunkeln,
und es in seinen Ofen nahm -
Hei! Tats da sprüh'n und funkeln!
Und flammte jubelnd himmelwärts
in hundert Flämmlein an Gottes Herz.

Christian Morgenstern (1871 - 1914)

Ideen für die Adventszeit



Spiel: Maria, Joseph, der Ochse und der Esel

Jedes Kind bekommt einen Namen oder ein Wort, das in einer Geschichte, die ihr der Gruppe vorlest, öfter vorkommt. Ihr könnt dabei irgendeine Geschichte nehmen und sie etwas umändern, selbst eine schreiben oder folgende verwenden.

Ihr lest den Kindern also diese Geschichte vor und immer, wenn ein Wort oder ein Name vorkommt, die ihr den Kindern zugeteilt habt, muss der Betroffene einmal um die Gruppe, welche im Kreis am Boden sitzt, laufen. Sobald der „Läufer sich wieder hingeworfen hat fährt ihr mit der Geschichte fort.

Maria („Maria“ läuft um die Gruppe) und **Joseph** („Joseph“ läuft um die Gruppe) waren am Weg nach Bethlehem und suchten eine **Herberge** („Herberge“ läuft um die Gruppe). Doch sie konnten keine **Herberge** („Herberge“ läuft um die Gruppe) finden. Denn alle **Herbergen** waren besetzt. So mussten **Maria** und **Joseph** in einem **Stall** Unterkunft suchen. **Maria** und **Joseph** waren in diesem Stall nicht alleine, denn im Stall standen auch ein Esel und ein **Ochse**. In diesem **Stall** brachte **Maria** dann einen Sohn zur Welt, dem sie den Namen **Jesus** gab, wie es der **Engel** dem **Joseph** aufgetragen hatte. **Jesus** war ein besonderes **Kind**.

Das merkten auch der **Ochse** und der **Esel** sofort. Der **Esel** und der **Ochse** betrachteten das **Kind** genau, wie es in der Futterkrippe lag und es dauerte auch nicht lange, da kamen die **Hirten** herbeigeeilt. Die **Hirten** waren mit ihren **Schafen** auf der Weide. Und diese **Hirten** ließen die **Schafe** alleine um den Heiland – **Jesus** - zu sehen, der mit **Maria**, **Joseph**, dem **Ochsen** und dem **Esel** im **Stall** war. Einige Zeit später stießen zu **Maria**, **Joseph**, den **Hirten**, dem **Esel** und dem **Ochsen** auch noch drei **Könige** aus dem Morgenland. Diese **Könige** hatten eine lange Reise hinter sich. Sie waren einem Stern gefolgt, der sie dann zum Erlöser brachte. Die **Könige** brachten dem **Jesuskind** Geschenke mit, denn sie hatten verstanden wer er war.

Alle: **Maria**, **Joseph**, der **Ochse**, der **Esel**, die **Hirten**, die **Könige** und die **Engel** standen und knieten ehrfürchtig vor **Jesus**, der gerade geboren war.